

Transalp 2006 - In der Wildnis des schweizer Schilderdschungels

Datum	Samstag, den 16. September 2006			<u>Routenverlauf</u> Elm - Raminer Matt - Foopass - Untersäss - Weisstannen - Sargans - Rheindamm - Oberriet <u>Übernachtung:</u> Hotel zur Krone Tel. 0041/71/761 11 88 ÜF 65,- SFR
Startort	Elm, Schweiz			
Zielort	Oberriet, Schweiz			
Tiefster Punkt	Oberriet, 421 m ü. NN			
Höchster Punkt	Foopass, 2641 m ü. NN			
Distanz	75 Kilometer			
Auffahrt	1350 Höhenmeter			
Abfahrt	1910 Höhenmeter			
Hilfsmittel	Keine			
Unterkunft	☺ ☺	Gastronomie	☺ ☺	
Preis/Leistung	☺ ☺	Wohlfühlfaktor	☺ ☺	

21. Tag: Elm - Oberriet

Nachdem auch das Frühstück recht ordentlich war und wir uns bereits im örtlichen Supermarkt ausgestattet haben, rollen wir recht zufrieden mit der letzten Unterkunft an das Ortsende von Elm.

Elisabeth hält sich an die Wegbeschreibung, die wir vorgestern abend aus dem großen Bildband übernommen haben. Diese ist zwar nicht sehr detailliert, genügt jedoch zusammen mit den vielen örtlichen Hinweisschildern, um den richtigen Weg in Richtung Foopass zu finden.



Bis auf etwa 1900 Meter Höhe verläuft eine bestens ausgebaute Schotterpiste, die erst kurz vor ihrem Ende in der Qualität nachlässt und dafür an Steigung gewinnt.

An einer großen Alm müssen wir uns gemäß Wegbeschreibung rechts halten. Wir folgen dieser Anweisung, obwohl wir beim besten Willen keinen eindeutigen Weg erkennen können.

Wir sind uns nicht sicher, ob es nur deshalb nach Weg aussieht, weil hier viele Kühe durchgekommen sind. Als wir etwa zehn Minuten steil nach oben geschoben haben, muss Elisabeth zugeben, dass sie wohl nicht ganz richtig liegt, da der „Weg“ sich in einem Steilhang in Nichts aufgelöst hat.

Leicht abfallend queren wir in Richtung Norden, da der richtige Weg nur hier liegen kann. Nachdem wir einige hundert Meter durch nur beschränkt wegsames

Weidegelände gestapft sind, stoßen wir endlich auf einen eindeutig als Wanderweg erkennbaren Pfad, der steil nach oben führt.

Ich überschlage kurz im Kopf und schätze, dass Elisabeth damit ihren Vorsprung vor mir um 5 Punkte ausbauen konnte. Mein Wettsieg ist mir damit wohl kaum noch zu nehmen.

Transalp 2006 – In der Wildnis des schweizer Schilderdschungels

Den Rest bis zum höchsten Punkt schieben und tragen wir unsere Räder.

Gerade zur besten Mittagszeit stehen wir am Foopass und gönnen uns in der Sonne ausgestreckt eine ausgedehnte Brotzeitpause. Das Gelände auf der Ostseite des Passes sieht sehr vielversprechend aus. Der Pfad zieht durch das weitläufige Wiesengelände und verschwindet erst in weiter Ferne aus unserem Blick.

Ganz so einfach wie gedacht ist die Abfahrt jedoch nicht. Je tiefer wir kommen, desto schmaler wird der Pfad. Die Erosion hat es hier geschafft, den Weg soweit einzugraben, dass die Pedale beidseitig an den Rändern streifen. Zum Glück ist der Boden sehr weich.



Mein erster Sturz lässt nicht allzu lange auf sich warten. Bei zügigem Tempo gerate ich in eine Fahrrinne, die plötzlich so schmal wird, dass sich die Pedale festfressen und mein Rad schneller zum stehen kommt als ich.

Bis wir eine Alm erreichen, haben wir bereits ein ganzes Stück schiebend zurückgelegt. Unsere Hoffnung auf einen besseren Weg wird leider nicht erfüllt. Nach einer Steilstufe mit abgerutschtem Weg treffen wir zwar auf eine Art Piste, diese ist jedoch so steil und mit losem Geröll übersät, dass wir es nur mit größter Anstrengung schaffen,

ein Stück zu fahren. Die Feuchtigkeit hat sich hier gut gehalten. Damit verbunden ist allerdings auch, dass die zwischen dem Geröll liegenden Passage mit schmierigem Lehm gefüllt sind. Es ist teilweise nicht möglich, die steile Piste kontrolliert hinunter zu schlittern. Irgendwann geben wir auf und schieben weiter.

Auf einer Höhe von etwa 1400 Metern endet die Steilstufe im flachen Talgrund. Auch heute haben wir es wieder geschafft, etwa die halbe Strecke eines ausgewiesenen Spitzentrails zu schieben.

Die weitere Fahrt ist dagegen fahrtechnisch sehr einfach, da es nur noch auf Asphalt nach unten geht. Je tiefer wir kommen, desto höher wird jedoch die Dichte der mitten auf der Straße liegenden Kuhfladen.

Nachdem wir im kleinen Ort Weisstannen eine Kaffepause hinter uns gebracht haben, geht es weiter auf der mittlerweile völlig mit frischem Kuhmist übersäten Straße. Es ist nicht mehr zu vermeiden, mitten hindurch zu fahren, da die Verdauungsprodukte durch Autos sehr gleichmäßig



Transalp 2006 - In der Wildnis des schweizer Schilderdschungels

über die Straße verteilt wurden.

Als wir gerade in Sichtweite des Rheintals gelangt sind, stossen wir auf das Ende eines Autostaus. Auch die Stauursache ist zu erkennen. Es handelt sich um eine riesige Kuhherde, die talwärts läuft. Es ist Almbtrieb.

Glücklicherweise bietet sich schnell die Möglichkeit der Umfahrung über den Wanderweg Richtung Blees. Als wir die Straße wieder kreuzen, sehen wir die Spitze der Kuhherde auf uns zu kommen.



Ohne weitere Hindernisse erreichen wir den Talboden. In Sargans decken wir uns gleich mit Getränken und Obst für morgen ein.



Ab Sargans ist es sehr einfach den Weiterweg zu finden, da unzählige Hinweisschilder die Möglichkeiten der Weiterfahrt erläutern. Den Rest des Tages verbringen wir auf dem reichlich durch Skater, Jogger und Radler frequentierten Rheindamm und kommen damit bald auf das Staatsgebiet von Liechtenstein und später auch nach Österreich.

Wir wechseln schließlich wieder auf die schweizerische Seite des Rheins um Oberriet zu erreichen. Es wird langsam Zeit, sich eine

Übernachtungsmöglichkeit zu suchen.

Bevor wir uns jedoch nach einem Bett umsehen, investieren wir 2 Franken um mit dem Hochdruckreiniger den grünlichen Überzug zu entfernen, der an Reifen und Rahmen haftet und uns an den Almbtrieb erinnert.

Im Hotel zur Krone kommen wir problemlos unter. Das recht gut ausgestattete Zimmer rechtfertigt den etwas höheren Preis.

Morgen liegen noch etwa 20 Kilometer bis zum Bodensee vor uns. Wenn alles klappt, sitzen wir vielleicht schon am Vormittag im Zug nach Hause. Obwohl es wieder Erwarten sehr knapp geworden ist, so ist die Wette zwischen mir und Elisabeth gelaufen. Ich habe so gut wie sicher gewonnen.



Wettstand am Ende des Tages:

Elisabeth	61 Strafpunkte
Wolfi	42 Strafpunkte